

geschäftsbericht 13

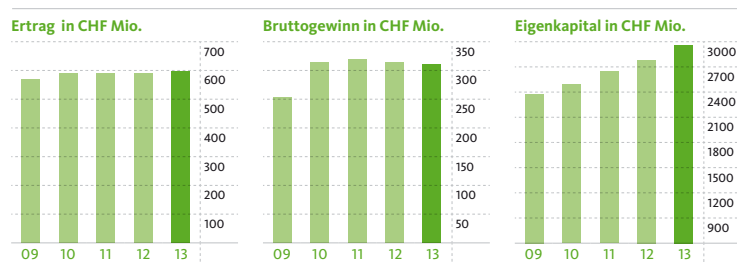
Der 56. Finanzbericht der Migros Bank AG

Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2013	
Geschäftsertrag	596	+0,5%
Geschäftsaufwand	286	+1,8%
Bruttogewinn	310	-0,7%
Betriebsergebnis	244	-1,0%
Jahresgewinn	174	+1,4%
Bilanzsumme	38 882	+2,9%
Kundenausleihungen	33 988	+3,9%
Kundengelder	30 804	+4,7%
Eigenkapital ¹	2 951	+5,9%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	11 191	+2,0%
Fondsvermögen Mi-Fonds	1 950	-7,0%
Personalbestand ²	1 354	-1,5%
Anzahl Geschäftsstellen	65	+2
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	2 924	
Erforderliche Eigenmittel	1 587	
Deckungsgrad	184%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	90,6%	
Eigenkapitalrendite ³	8,5%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	48,0%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals


Volumen und Ertrag gesteigert

Die Migros Bank bleibt im Geschäftsjahr 2013 auf Wachstumskurs. Insbesondere profitierte sie von einem weiterhin kräftigen Zustrom an Spareinlagen sowie vom Aufschwung im Wertschriftengeschäft. Auch die Wachstumsdynamik bei den Hypotheken schwächte sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht ab. Der Geschäftsertrag konnte trotz des intensiven Preiswettbewerbs bei den Hypotheken gesteigert werden und erreichte den höchsten Wert der Firmengeschichte. Dank einer ausgeprägten Kostendisziplin blieb der Bruttogewinn nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Standorte stieg mit der Eröffnung zweier neuer Niederlassungen auf 65.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	2
Kommentar zum Geschäftsjahr 2013	3
Kommentar zur Jahresrechnung 2013	5
Erfolgsrechnung 2013	7
Bilanz per 31. Dezember 2013	9
Mittelflussrechnung 2013	11
Anhang zur Jahresrechnung	12
Informationen zur Bilanz	16
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	28
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	29
Bericht der Revisionsstelle	31
Organigramm	32
Niederlassungen	33

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Das Jahr 2013 brachte die lang ersehnte wirtschaftliche Erholung in den Industrieländern. Vor allem in den USA festigte sich der Aufschwung. Die Euro-Zone fand endlich aus der Rezession, wenn auch mit langsamen Schritten. Die Schweiz erreichte ein ansehnliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 2%. Sie gehört damit zu denjenigen OECD-Ländern, welche seit Ausbruch der Finanzkrise am stärksten gewachsen sind.

Auch die Migros Bank konnte im letzten Geschäftsjahr ihren kontinuierlichen Wachstumskurs fortsetzen. Insbesondere der Zufluss an Spargeldern entwickelte sich weiterhin erfreulich. Der Bestand an Kundengeldern nahm um CHF 1,4 Mrd. auf CHF 30,8 Mrd. zu. Damit hat die Migros Bank seit Ausbruch der Finanzkrise neue Kundengelder in der Höhe von CHF 9 Mrd. gewonnen. Das Hypothekengeschäft verlor nur leicht an Dynamik: Das Volumen der Hypothekarforderungen nahm im Jahr 2013 um CHF 1,3 Mrd. auf CHF 31,2 Mrd. zu, nach einem Anstieg von CHF 1,5 Mrd. im Vorjahr.

Trotz des intensiven Preiswettbewerbs bei den Hypotheken konnte der gesamte Geschäftsertrag um 0,5% auf CHF 596 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht dem höchsten Wert der Firmengeschichte. Insbesondere der Kommissionserfolg verzeichnete eine positive Entwicklung mit einem Anstieg von 9,3% auf CHF 81 Mio. Dazu beigetragen hat unter anderem die verstärkte Positionierung der Migros Bank als Anlagebank. Namentlich die proaktive Auszahlung von Retrozessionen in der Vermögensverwaltung führte zu einer breiten Resonanz in der Öffentlichkeit. Zudem konnte die Vermögensverwaltung der Migros Bank auch 2013 mit ihren Performancezahlen überzeugen, dank der frühzeitigen Übergewichtung von Aktienanlagen.

An der Börse kam es erneut zu starken Kursgewinnen. Nach einem Plus von 17,7% im Jahr 2012 kletterte der Swiss Performance Index (SPI) diesmal sogar um 24,6%. Damit gehörte die Zürcher Börse nebst New York und Frankfurt einmal mehr zu den Börsenplätzen mit dem stärksten Kursanstieg. Zusammen mit der soliden Gewinnentwicklung der Unternehmen trug auch die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken zur Aktien-Hausse bei. Bei den Zinsen kam es im letzten Jahr zu einer leichten Normalisierung: Die Rendite der zehnjährigen Bundesobligationen stieg in der Schweiz von 0,5% auf 1,3%, in den USA von 1,7% auf 3,0%.

Für die kommenden Herausforderungen ist die Migros Bank gut gerüstet: Sie profitiert von ihrer starken Vertrauensbasis bei den Kunden sowie den effizienten, kostengünstigen Strukturen. Als bedeutsame Innovation werden die Kunden der Migros Bank ab Mitte Jahr ihre elektronischen Bankgeschäfte auch über mobile Geräte wie Smartphones und Tablets abwickeln können.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Mein herzlicher Dank gilt ebenso den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäftsjahr 2013

Die Migros Bank hat das Geschäftsvolumen erneut gesteigert. Der Bestand der Kundengelder erhöhte sich um 4,7%, während das Hypothekarvolumen um 4,2% zunahm. Der Geschäftsertrag erreichte ebenfalls einen neuen Höchststand.

Kundengelder über der 30-Milliarden-Marke

Die Migros Bank profitiert nach wie vor von einem kräftigen Zustrom an Spareinlagen. Der gesamte Bestand der bilanziellen Kundengelder stieg 2013 um CHF 1,4 Mrd. oder 4,7% auf CHF 30,8 Mrd. Den stärksten Zuwachs erzielten die Privat- und Premiumkonten (plus 12,0%), gefolgt von den Vorsorgekonten der 2. und 3. Säule (plus 8,7%). Seit Ausbruch der Finanzkrise gewann die Migros Bank somit neue Kundengelder in der Höhe von CHF 9,0 Mrd.

Vorsichtige Kreditvergabe

Die Dynamik im Hypothekargeschäft schwächte sich im Berichtsjahr nur leicht ab. Das Volumen der Ausleihungen nahm um CHF 1,3 Mrd. oder 4,2% auf CHF 31,2 Mrd. zu, nach einem Anstieg von CHF 1,5 Mrd. im Vorjahr. Dabei hielt die Migros Bank konsequent an ihren vorsichtigen Vergabekriterien fest. Am Bilanzstichtag bestand das Hypothekarportfolio bei den Wohnbauten zu rund 98% aus Ersthypotheken mit einer Belehnungshöhe bis 67%. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug CHF 300 000 beim Stockwerkeigentum sowie CHF 410 000 bei den Einfamilienhäusern. Im März 2013 lancierte die Migros Bank zudem eine neue Online-Plattform für Hypotheken. Diese ermöglicht den Kunden, via Internet den Kauf einer Liegenschaft zu finanzieren sowie eine bestehende Hypothek abzulösen.

Verstärkte Positionierung als Anlagebank

Eine positive Entwicklung verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 auch der Anlagebereich. Der Kommissionserfolg konnte um 9,3% auf CHF 81 Mio. gesteigert werden. Nebst der kräftigen Hausse an den Aktienmärkten trug ebenso die verstärkte Positionierung der Migros Bank als Anlagebank zu diesem Anstieg bei. Namentlich die proaktive Auszahlung von Retrozessionen in der Vermögensverwaltung führte zu einer breiten Resonanz in der Öffentlichkeit. So nominierte die Konsumentenzeitschrift „K-Tipp“ die Migros Bank für den Prix K-Tipp 2013. Überdies konnte die Vermögensverwaltung der Migros Bank mit ihren Performancezahlen überzeugen, insbesondere dank der frühzeitigen Übergewichtung von Aktienanlagen. Die Anzahl der Vermögensverwaltungsmandate nahm im Berichtsjahr ebenfalls deutlich zu.

Geschäftsertrag auf Rekordniveau

Der Migros Bank gelang es in einem anspruchsvollen Umfeld, den Geschäftsertrag um 0,5% auf CHF 596 Mio. zu verbessern. Dies entspricht dem höchsten Wert der Firmengeschichte. Die Erträge im Kundengeschäft stammten je rund zur Hälfte aus dem Segment Privatkunden sowie den beiden Segmenten Premium Banking und Firmenkunden. Der Geschäftsaufwand nahm um 1,8% auf CHF 286 Mio. zu. Der Bruttogewinn der Migros Bank verzeichnete einen leichten Rückgang von 0,7% auf CHF 310 Mio. Die Cost/Income-Ratio ist mit einem Wert von 48,0% weiterhin sehr gut.

Teilnahme am US-Steuerprogramm

Die Migros Bank nimmt in der Kategorie 2 am US-Steuerprogramm teil. Von den insgesamt 830 000 Kunden fallen aktuell 370 unter die Kriterien des Programms, was einem Anteil von 0,04% entspricht. Sämtliche dieser Kunden erfüllen die Pflichten zur Steuerdeklaration in den USA, indem sie mittels W-9-Formular die erforderlichen Daten bei den US-Behörden offenlegen. Dabei handelt es sich zum grossen Teil um Schweizer mit temporärem Wohnsitz in den USA sowie um schweizerisch-amerikanische Doppelbürger. Obwohl die Migros Bank zu keinem Zeitpunkt auf ausländische Kunden ausgerichtete „Offshore-Dienstleistungen“ angeboten hat, lässt sich zurzeit nicht ausschliessen, dass vereinzelt Kunden in der Vergangenheit ihrer Steuerpflicht gegenüber den USA nicht vollumfänglich nachgekommen sind.

Ausbau des Filialnetzes

Seit der Anfang 2008 gestarteten Filialexpansion hat die Migros Bank 21 zusätzliche Niederlassungen eröffnet. Mit der Inbetriebnahme einer neuen Filiale in Buchs/SG sowie einer zweiten in Lausanne ist die Zahl der Standorte auf 65 gestiegen. Weitere Eröffnungen sind in Yverdon (am 4. April) und Meyrin/GE geplant.

Investitionen in den Internet-Kanal

Die bedeutsamste Innovation der Migros Bank im laufenden Jahr betrifft die für das zweite Quartal geplante Einführung eines neuen Authentifizierungsverfahrens im E-Banking. Damit können die Kunden ihre elektronischen Bankgeschäfte auch über mobile Geräte wie Smartphones und Tablets abwickeln, ohne Abstriche bei der Sicherheit. Im April lanciert die Migros Bank zudem einen komplett erneuerten Internet-Auftritt. Der Relaunch verfolgt das Ziel, die Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Überdies wird die neue Homepage ein stark ausgebauten Informationsangebot enthalten, welches dem Benutzer einen echten Mehrwert bietet. Im letzten Jahr verzeichnete www.migrosbank.ch insgesamt 4,1 Millionen Besuche.

Verstärktes Engagement für die Gesellschaft und Umwelt

Den im Jahr 2012 ins Leben gerufenen Förderfonds „Engagement Migros“ alimentiert die Migros Bank jährlich mit einem namhaften Beitrag, welcher auf zehn Prozent der an die Eigentümerschaft ausgeschütteten Dividenden festgesetzt wurde. Der Förderfonds unterstützt Projekte aus den Bereichen Kultur, Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Sport.

Weiterführung der bewährten Strategie

Die Migros Bank beurteilt die Aussichten für das Geschäftsjahr 2014 verhalten positiv. Dank der starken Vertrauensbasis bei den Kunden, der konservativen Risikopolitik und einem wirksamen Kostenmanagement ist die Migros Bank gut gerüstet, um die Marktanteile weiter zu steigern.

kommentar zur jahresrechnung 2013

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Kundenausleihungen gegenüber dem Vorjahr um 3,9% auf CHF 34 Mrd. gesteigert werden. Obwohl die Migros Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr strikt an ihrer konservativen Risikopolitik festgehalten hat, konnte damit ein konstantes Volumenwachstum realisiert werden.

Die Hypothekarausleihungen nahmen im Berichtsjahr um CHF 1,3 Mrd. oder 4,2% auf CHF 31,2 Mrd. zu. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 90%.

Der Zinsdienst der Kreditkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag lediglich 0,2%.

Wertschriftenanlagen und Liquiditätsreserven

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 0,6 Mrd. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 273 Mio. abgebaut worden. Andererseits haben die Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln beziehungsweise Forderungen gegenüber Banken um insgesamt CHF 93 Mio. auf CHF 3,9 Mrd. zugenommen.

Kundengelder und Refinanzierung

Die anhaltende Tiefzinspolitik der Nationalbank bewirkte eine weitere Verlagerung der Kundengelder von festverzinslichen und längerfristigen Anlagen in kontomässige, variable Anlageformen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 4,7%, während die Kassenobligationen um 13,9% abnahmen. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 30,8 Mrd., was 90,6% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2012 ist eine Dividende von CHF 27 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2013 wird der Generalversammlung eine Dividendenzahlung von ebenfalls CHF 27 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2013 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 2924 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln (inkl. antizyklischem Kapitalpuffer) entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 184%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 80% der gesamten Erträge wurden 2013 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur und einem hohen Volumenzuwachstum bei den Hypotheken und den Spargeldern hat sich der Zinssaldo der Bank nur geringfügig verändert. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,5% auf CHF 475 Mio.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3% auf CHF 81 Mio. Dazu trug das Wertschriftengeschäft massgeblich bei, welches sowohl von einer Zunahme der Transaktionen als auch von höheren Volumina profitieren konnte.

Der Handelserfolg reduzierte sich auf CHF 32 Mio. (Vorjahr CHF 34 Mio.). Davon entfielen CHF 34 Mio. (Vorjahr CHF 32 Mio.) auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel.

Aufwand

Der Personalbestand in Vollzeitstellen lag per Ende Jahr bei 1354 (gegenüber 1375 Ende 2012), davon waren 78 Auszubildende. Aufgrund von Lohnanpassungen erhöhte sich der Personalaufwand um 0,5%.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 3,9% auf CHF 110 Mio., unter anderem aufgrund von Investitionen ins E-Banking.

Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 244 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 17,5 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach diesen Transaktionen CHF 174 Mio. gegenüber CHF 172 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Rund 88 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das wertmässige Volumen hat sich dabei aufgrund der höher bewerteten Märkte gegenüber dem Vorjahr um 2,0% auf CHF 11,2 Mrd. erhöht.

erfolgsrechnung 2013

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	741 582	772 385	-30 804	-4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	21 991	27 581	-5 590	-20
Zinsaufwand	-288 481	-322 303	-33 821	-10
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	475 092	477 664	-2 572	-1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 135	5 268	-133	-3
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	54 870	51 324	+3 546	+7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	36 062	32 281	+3 781	+12
Kommissionsaufwand	-15 272	-14 983	+289	+2
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	80 795	73 891	+6 904	+9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	32 337	34 232	-1 895	-6
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	2 751	2 037	+714	+35
Liegenschaftenerfolg	3 195	3 474	-279	-8
Anderer ordentlicher Ertrag	1 926	2 070	-144	-7
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	0	+0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	7 872	7 581	+291	+4
Geschäftsertrag				
	596 096	593 368	+2 728	+0

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	596 096	593 368	+2 728	+0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-175 783	-174 968	+815	+0
Sachaufwand	-110 448	-106 302	+4 145	+4
Subtotal Geschäftsaufwand	-286 230	-281 270	+4 960	+2
Bruttogewinn	309 865	312 098	-2 232	-1
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-37 981	-37 654	+327	+1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-27 918	-27 917	+2	+0
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	243 966	246 527	-2 561	-1
Ausserordentlicher Ertrag	2 309	151	+2 157	+1428
Ausserordentlicher Aufwand	-17 506	-24 206	-6 700	-28
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-17 506	-22 779	-5 273	-23
Steuern	-54 727	-50 813	+3 914	+8
Jahresgewinn	174 042	171 659	+2 383	+1

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 174,0 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 533 904 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	174 042	171 659	+2 383	+1
Gewinnvortrag	534	875	-341	-39
Bilanzgewinn	174 576	172 534	+2 042	+1
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	0	0	+0	+0
Bildung anderer Reserven	147 000	145 000	+2 000	+1
Gewinnausschüttung	27 000	27 000	+0	+0
Gewinnvortrag	576	534	+42	+8

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2013

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 239 747	2 164 081	+75 666	+3
Forderungen gegenüber Banken	1 649 022	1 631 360	+17 662	+1
Forderungen gegenüber Kunden	2 824 797	2 801 786	+23 010	+1
Hypothekarforderungen	31 163 347	29 902 446	+1 260 900	+4
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	101 737	129 469	-27 731	-21
Finanzanlagen	548 051	793 631	-245 580	-31
Beteiligungen	58 791	58 970	-179	-0
Sachanlagen	231 720	257 258	-25 538	-10
Rechnungsabgrenzungen	43 448	52 301	-8 853	-17
Sonstige Aktiven	21 573	13 127	+8 447	+64
Total Aktiven	38 882 233	37 804 429	+1 077 803	+3
Total nachrangige Forderungen	0	5 832	-5 832	-100

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	28 882	41 265	-12 383	-30
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	25 938 264	24 735 494	+1 202 771	+5
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 818 430	3 475 088	+343 342	+10
Kassenobligationen	1 046 983	1 216 215	-169 232	-14
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 444 200	4 895 000	-450 800	-9
Rechnungsabgrenzungen	121 754	138 974	-17 220	-12
Sonstige Passiven	97 664	94 746	+2 918	+3
Wertberichtigungen und Rückstellungen	434 888	421 027	+13 860	+3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	1 191 086	+17 506	+1
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	868 534	723 875	+144 659	+20
Jahresgewinn	174 042	171 659	+2 383	+1
Total Passiven	38 882 233	37 804 429	+1 077 803	+3
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	254 613	396 179	-141 566	-36
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	138 109	163 362	-25 253	-15
Unwiderrufliche Zusagen	572 206	491 247	+80 959	+16
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	51 638	51 638	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	8 418 694	8 542 367	-123 672	-1
positive Wiederbeschaffungswerte	15 471	5 157	+10 314	+200
negative Wiederbeschaffungswerte	1 518	6 993	-5 475	-78
Treuhandgeschäfte	1 622 374	1 543 261	+79 112	+5

mittelflussrechnung 2013

in CHF 1000	Mittelherkunft 2013	Mittelverwendung 2013	Mittelherkunft 2012	Mittelverwendung 2012
Jahresergebnis	174 042		171 659	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	37 981		37 654	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	13 860		7 046	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	17 506		22 779	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8 853		9 055	
Passive Rechnungsabgrenzungen		17 220		9 303
Dividende Vorjahr		27 000		45 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	208 023		193 890	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen	179			15 250
Sachanlagen		12 443		13 339
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		12 264		28 590
Hypothekarforderungen		1 260 900		2 304 451
Forderungen gegenüber Kunden		23 010	571 591	
Spar- und Anlagegelder	1 202 771		1 704 128	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	343 342		505 532	
Kassenobligationen		169 232		193 148
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		450 800		191 200
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	27 731		29 089	
Finanzanlagen	245 580		264 404	
Forderungen gegenüber Banken		17 662	78 180	
Verpflichtungen gegenüber Banken		12 383	2 396	
Sonstige Aktiven		8 447	6 603	
Sonstige Passiven	2 918			17 034
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		120 092	456 091	
Flüssige Mittel		75 666		621 391
Liquidität		75 666		621 391
Total	208 023	208 023	649 980	649 980

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 65 Geschäftsstellen erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1354 Personen (im Vorjahr 1375 Personen). Hauptgeschäftsparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 1,5% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter Finanzielle Führung sowie dem Leiter Zentrales Risikocontrolling zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 4. März 2013 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Grundpfandsicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen durch bankinterne Immobilienspezialisten bzw. auf Gutachten von bankexternen Bewertern, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (Barwert-, DCF-Methode, etc.) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Tools. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten nur zur Plausibilisierung des Ertragswertes ermittelt. Ergibt sich eine massgebliche Diskrepanz zwischen den Werten, so wird durch eine angemessene Gewichtung der Werte ein Risikoausgleich angestrebt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Migros Bank ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert, wobei bei selbstgenutzten Liegenschaften zur Beurteilung des Risikos in erster Linie auf die Verschuldungsfähigkeit der Unternehmung abgestellt wird.

Belehnungshöhen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungshöhen. Aktuelle Bewertungen der zu finanzierenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem kalkulatorischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bei Liegenschaften bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenparti-beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, u.a. Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Die Migros Bank ermittelt ihre Risiken im Handelsbuch anhand der VaR-Methode. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderungen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0,891	0,915
EUR	1,227	1,207

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern

direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertan-

passungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art.18 lit. b der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich sowie die Verwahrung von Grundpfandrechten und Policen beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	155 150	151 900	2 517 747	2 824 797
Hypothekarforderungen	31 163 347	0	0	31 163 347
Wohnliegenschaften	28 186 735	0	0	28 186 735
Büro- und Geschäftshäuser	1 467 507	0	0	1 467 507
Gewerbe und Industrie	1 376 641	0	0	1 376 641
Übrige	132 464	0	0	132 464
Total Ausleihungen	31 318 497	151 900	2 517 747	33 988 144
Vorjahr	30 036 488	161 743	2 506 002	32 704 233

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	19 598	16 347	102 164	138 109
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	572 206	572 206
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	51 638	51 638
Total Ausserbilanz	19 598	16 347	726 007	761 952
Vorjahr	3 619	15 854	686 773	706 246

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	130 019	57 124	72 894	69 423
Vorjahr	140 752	60 748	80 005	76 195

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2013	2012
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	6 807	12 815
kотиert	6 807	12 815
nicht kотиert	0	0
Beteiligungstitel	93 648	115 364
Edelmetalle	1 282	1 290
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	101 737	129 469
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

in CHF 1000	Buchwert 2013	Fair Value 2013	Buchwert 2012	Fair Value 2012
Finanzanlagen				
Schuldtitel	540 772	558 920	788 486	817 371
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	540 772	558 920	788 486	817 371
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	7 279	7 279	5 145	5 145
Total Finanzanlagen	548 051	566 199	793 631	822 516
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	350 986		474 557	

in CHF 1000	2013	2012
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	184 080	181 065
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2013	Total 2012
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	59 077	59 077	43 720
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-106	-106	0
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 970	58 970	43 720
Investitionen	0	153	153	15 357
Desinvestitionen	0	-180	-180	0
Abschreibungen	0	-153	-153	-106
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 791	58 791	58 970
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 970	58 970	43 720
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 791	58 791	58 970

in CHF 1000	2013	2012
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	58 791	58 970
Total Beteiligungen	58 791	58 970

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2013	2012
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	100%	100%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	800 000	12%	12%
Inventx AG, Chur, Dienstleistungen im Informatikbereich	2 500	0%	8%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	25 000	7%	7%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2013	Total 2012
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	140 740	41 390	122 761	127 357	432 248	418 908
Investitionen	3 387	120	8 394	5 026	16 926	13 339
Desinvestitionen	-5 194	-6 871	-13 016	-4 371	-29 451	0
Umgliederungen	0	0	-14 434	14 434	0	0
innerhalb Sachanlage	0	0	-14 434	14 434	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	138 933	34 639	103 705	142 445	419 723	432 248
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-54 618	-10 912	-61 727	-47 732	-174 990	-137 336
Laufende Abschreibungen	-4 319	-316	-13 273	-20 073	-37 981	-37 654
Abgänge	5 194	2 423	13 022	4 330	24 968	0
Umgliederungen	-2	0	8 562	-8 560	0	0
innerhalb Sachanlage	-2	0	8 562	-8 560	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-53 745	-8 806	-53 416	-72 036	-188 003	-174 990
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	86 122	30 477	61 034	79 625	257 258	281 572
Stand am Ende des Berichtsjahres	85 188	25 833	50 290	70 410	231 720	257 258
Brandversicherungswert der Liegenschaften					131 841	130 983
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2013	2012
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	15 471	5 157
Ausgleichskonto	0	1 420
Indirekte Steuern	4 657	5 539
Abrechnungskonten	1 445	1 011
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	21 573	13 127
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	1 518	6 993
Ausgleichskonto	13 669	0
Indirekte Steuern	45 670	49 627
Abrechnungskonten	24 550	22 763
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	2 443	6 067
Übrige Passiven	9 812	9 295
Total sonstige Passiven	97 664	94 746

Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2012 115,8%. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2013	2012
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anleiensobligation	2007	2,875%	9.2.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				250 000	250 000
Pfandbriefdarlehen		-	2013	0	478 900
Pfandbriefdarlehen		2,56%	2014	479 300	479 300
Pfandbriefdarlehen		1,94%	2015	387 000	387 000
Pfandbriefdarlehen		1,63%	2016	360 400	360 400
Pfandbriefdarlehen		2,33%	2017	367 100	367 100
Pfandbriefdarlehen		3,03%	2018	285 000	285 000
Pfandbriefdarlehen		2,36%	2019-2041	2 315 400	2 287 300
Total Pfandbriefdarlehen		2,33%		4 194 200	4 645 000
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				4 444 200	4 895 000

in CHF 1000	2013	2012
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	6 380 367	5 896 557
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	6 380 367	5 896 557
Darlehen der Pfandbriefbank	4 194 200	4 645 000
Gesicherte eigene Verpflichtungen	4 194 200	4 645 000

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2013	Total 2012
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	102 563	310 914	1 191 086	0	7 550	1 612 113	1 582 288
Zweckkonforme Verwendungen	-6 708	0	0	0	0	-6 708	-10 700
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	4 026	0	0	0	0	4 026	3 596
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	4 455	6 494	17 506	0	17 872	46 327	48 744
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-7 195	0	0	0	-5 084	-12 279	-11 815
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	97 141	317 408	1 208 592	0	20 338	1 643 480	1 612 113

Die Zunahme der Übrigen Rückstellungen steht grösstenteils im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm.

in CHF 1000	2013	2012
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	36 389	36 543
Forderungen aus Organkrediten	9 858	10 119

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugsbedingungen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	723 875
davon nicht ausschüttbar	167 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 086
Jahresgewinn	171 659
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 786 620
Dividendenzahlung	-27 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	17 506
Jahresgewinn des Berichtsjahres	174 042
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 951 168
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	868 534
davon nicht ausschüttbar	167 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592
Jahresgewinn	174 042

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2013	Stückzahl 2013	Dividenden-berechtigtes Kapital 2013	Gesamt-nominalwert 2012	Stückzahl 2012	Dividenden-berechtigtes Kapital 2012
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2013	Anteil in % 2013	Nominal 2012	Anteil in % 2012
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	2 239 747	0	0	0	0	0	0	2 239 747
Forderungen gegenüber Banken	197 148	0	656 442	673 392	122 040	0	0	1 649 022
Forderungen gegenüber Kunden	293 008	172 017	634 677	355 240	1 304 333	65 521	0	2 824 797
Hypothekarforderungen	17 390	1 539 732	2 657 444	3 629 247	16 320 627	6 998 906	0	31 163 347
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	101 737	0	0	0	0	0	0	101 737
Finanzanlagen	0	0	49 999	106 974	383 800	0	7 279	548 051
Total Umlaufvermögen	2 849 030	1 711 749	3 998 563	4 764 853	18 130 799	7 064 427	7 279	38 526 701
Vorjahr	2 735 862	2 183 735	3 881 009	4 495 370	18 494 878	5 626 776	5 145	37 422 774
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	16 891	0	11 992	0	0	0	0	28 882
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	25 938 264	0	0	0	0	0	25 938 264
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 772 869	41 081	316	4 164	0	0	0	3 818 430
Kassenobligationen	0	0	27 882	140 373	376 135	502 593	0	1 046 983
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	175 000	304 300	1 649 500	2 315 400	0	4 444 200
Total Fremdkapital	3 789 759	25 979 345	215 190	448 837	2 025 635	2 817 993	0	35 276 760
Vorjahr	3 434 993	24 762 636	265 066	488 285	2 313 173	3 098 910	0	34 363 063

in CHF 1000	Inland 2013	Ausland 2013	Inland 2012	Ausland 2012
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 223 215	16 532	2 138 075	26 006
Forderungen gegenüber Banken	1 070 847	578 175	1 194 879	436 481
Forderungen gegenüber Kunden	2 805 695	19 102	2 790 980	10 806
Hypothekarforderungen	31 153 446	9 901	29 891 194	11 252
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	83 452	18 285	101 960	27 509
Finanzanlagen	178 459	369 592	300 805	492 826
Beteiligungen	58 755	36	58 935	36
Sachanlagen	231 720	0	257 258	0
Rechnungsabgrenzungen	43 448	0	52 301	0
Sonstige Aktiven	21 573	0	13 127	0
Total Aktiven	37 870 610	1 011 623	36 799 513	1 004 917
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	25 132	3 750	41 265	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	24 805 594	1 132 670	23 587 941	1 147 552
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 690 610	127 821	3 320 726	154 363
Kassenobligationen	1 046 983	0	1 216 215	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 444 200	0	4 895 000	0
Rechnungsabgrenzungen	121 754	0	138 974	0
Sonstige Passiven	97 664	0	94 746	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	434 888	0	421 027	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	0	1 191 086	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	868 534	0	723 875	0
Jahresgewinn	174 042	0	171 659	0
Total Passiven	37 617 992	1 264 241	36 502 514	1 301 915

in CHF 1000	2013	Anteil in % 2013	2012	Anteil in % 2012
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	37 870 610	97,4	36 799 513	97,3
Grossbritannien	404 342	1,0	424 731	1,1
Niederlande	102 489	0,3	71 195	0,2
Deutschland	96 581	0,2	111 533	0,3
Vereinigte Staaten	95 023	0,2	103 130	0,3
Luxemburg	68 569	0,2	50 640	0,1
Frankreich	57 312	0,1	73 501	0,2
Übrige Länder	187 306	0,5	170 186	0,5
Total Aktiven	38 882 233	100,0	37 804 429	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 142 238	88 237	3 918	5 354
Forderungen gegenüber Banken	663 166	741 953	158 927	84 976
Forderungen gegenüber Kunden	2 767 542	24 781	32 456	18
Hypothekarforderungen	31 162 770	577	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	82 598	11 893	4 039	3 207
Finanzanlagen	548 051	0	0	0
Beteiligungen	58 755	36	0	0
Sachanlagen	231 720	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	43 448	0	0	0
Sonstige Aktiven	21 573	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	37 721 860	867 477	199 340	93 555
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	46 109	20 337	14 906	7 343
Total Aktiven	37 767 969	887 813	214 246	100 898
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	12 911	1 156	1 543	13 272
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	25 190 407	747 857	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 374 857	138 897	210 171	94 506
Kassenobligationen	1 046 983	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 444 200	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	121 754	0	0	0
Sonstige Passiven	97 664	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	434 888	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	868 534	0	0	0
Jahresgewinn	174 042	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	37 674 831	887 910	211 714	107 778
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	42 586	21 773	16 348	7 988
Total Passiven	37 717 416	909 683	228 062	115 767
Netto-Positionen pro Währung	50 553	-21 869	-13 816	-14 868

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	257	0	80 000	14 346	676	8 250 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	859	833	87 793	0	0	0
Optionen (OTC)	10	10	901	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	1 126	842	168 694	14 346	676	8 250 000
Vorjahr	3 030	3 446	292 367	2 127	3 547	8 250 000

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	15 471	1 518
Vorjahr	5 157	6 993

in CHF 1000	2013	2012
	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	3 024	3 635
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	135 085	159 727
Total Eventualverpflichtungen	138 109	163 362
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	9 520	14 324
Treuänderisch geführte Konti für die M-Gemeinschaft	1 612 854	1 528 937
Total Treuhandanlagen	1 622 374	1 543 261

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	34 331	32 240	+2 091	+6
Edelmetallgeschäft	89	117	-27	-23
Wertschriftenhandel	-2 083	1 875	-3 959	-211
Total Handelserfolg	32 337	34 232	-1 895	-6
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	141 425	140 701	+724	+1
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	16 468	15 908	+559	+4
Andere Sozialleistungen	10 512	10 490	+23	+0
Übriger Personalaufwand	7 378	7 869	-490	-6
Total Personalaufwand	175 783	174 968	+815	+0
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	18 767	18 565	+202	+1
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	44 165	42 008	+2 157	+5
Übriger Geschäftsaufwand	47 516	45 730	+1 786	+4
Total Sachaufwand	110 448	106 302	+4 145	+4
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	6 494	2 221	+4 273	+192
Aufwand laufende Steuern	48 233	48 592	-359	-1
Total Steueraufwand	54 727	50 813	+3 914	+8

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	2 309	151	+2 157	+1 428
Total ausserordentlicher Ertrag	2 309	151	+2 157	+1 428
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	17 506	19 775	-2 269	-11
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	1 427	-1 427	-100
Total ausserordentlicher Aufwand	17 506	21 202	-3 696	-17

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2013	31.12.2012
Value at Risk		
Der per Ende 2013 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 0,8 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	10	49
Fremdwährungsrisiko	129	115
Aktienkursrisiko	744	852
Undiversifiziert	882	1 017
Diversifikationseffekt	81	22
Diversifiziert	801	995

* Der VaR ist gerechnet mit 99 % Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Er umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen True and Fair View Jahresabschluss

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 7 bis 30) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

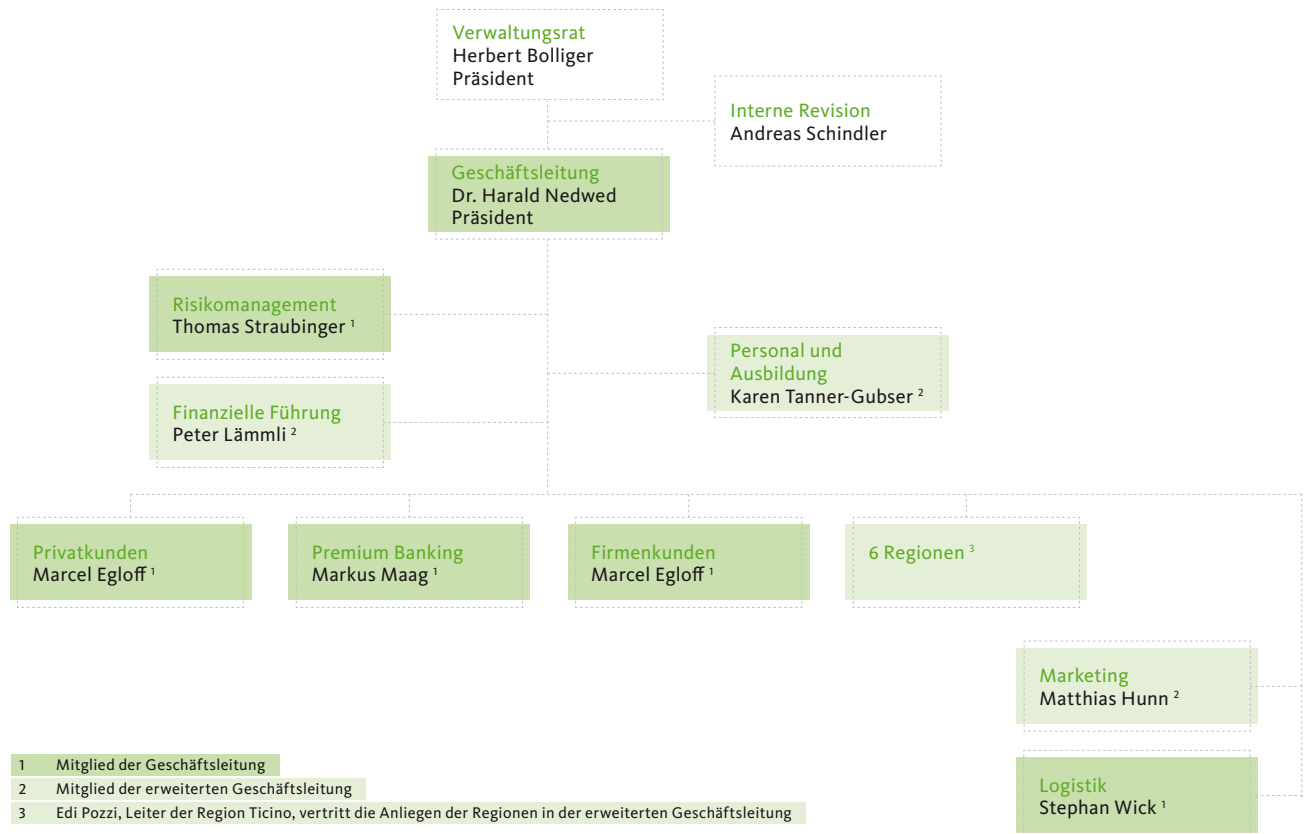
PricewaterhouseCoopers AG

Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Frank
Revisionsexperte

Zürich, 27. Februar 2014

organigramm Stand 1.1.2014



Verwaltungsrat

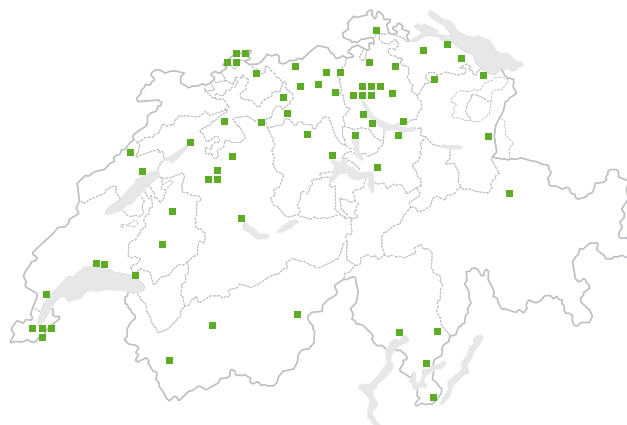
Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Irene Billo	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, alt Ständerat
Prof. Dr. Peter Meier*	Mitglied des Verwaltungsrates Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Dr. iur. Isabel Stirnimann Schaller*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechtsanwältin
Prof. Dr. Rudolf Volkart*	Mitglied des Verwaltungsrates Senior Partner IFBC AG Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

niederlassungen

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Patrick Weibel	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Otto Born	Joachim Strittmatter	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Alberto Crugnola	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Jean-Claude Oswald	Paolo Sulmoni a.i.	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	François Menzel	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Martin Kradolfer a.i.	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Dominic Böhm



■ Niederlassungen

65 Niederlassungen

Region Mittelland Bern: Aarbergergasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz Aarau, Basel: Aeschenplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach, Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz Amriswil, Buchs (SG), Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

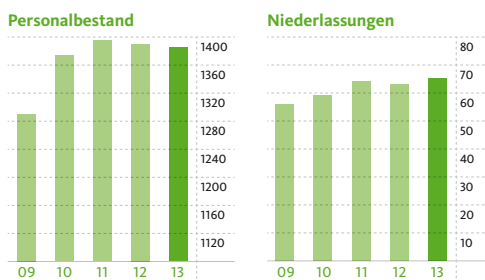
Region Romandie Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne: Place de l'Europe, Rue Madeleine; Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey

Region Ticino Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich Baden, Brugg, Bülach, Glattzentrum, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Zwei neue Niederlassungen geplant

Im Jahr 2013 eröffnete die Migros Bank zwei neue Standorte in Lausanne und Buchs (SG). Weitere Eröffnungen sind in Yverdon und Meyrin (GE) geplant. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand betrug per Ende Jahr 1354, davon waren 78 Auszubildende.



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich-Mülligen, www.migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr
Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG
Satz: Theiler Werbefabrik GmbH